



# Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Celebration**

## **Predigttext: Lukas 15,25-32**

***Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen der Diener zu sich und fragte: 'Was ist denn da los?' Der antwortete: 'Dein Bruder ist zurückgekommen! Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.' Da wurde der ältere Sohn zornig. Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu. Aber er sagte zu seinem Vater: 'So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.' Da sagte der Vater zu ihm: 'Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.'***


## **Partykiller Nr. 1: Eifersucht**

Ich habe diese Geschichte aus der Bibel ausgesucht, weil hier in der englischen Übersetzung gleich viermal das Wort «celebrate» vorkommt. In der Volx-Bibel taucht da immer wieder das Wort Party auf. Die Volx-Bibel ist eigentlich keine wirklich gute Übersetzung. Sie ist mehr so ein Versuch, in der Sprache der heutigen Kids zu sprechen. In der Volx-Bibel ist der jüngere Sohn nach seinem Absturz in der Fremde Toilettenmann bei McDonalds, und nicht wie im Originaltext ein Schweinehirt. Und so hat es noch einige Verfremdungen. Aber eines wird sofort klar. Dieser ältere Sohn ist sehr eifersüchtig. Er ist so eifersüchtig, dass er überhaupt keine Lust hat, an dieses Fest für seinen jüngeren Bruder zu gehen.

Eifersucht ist ein Hauptgrund, wenn man sich nicht recht freuen kann an einer Party. Eifersucht auf das neue Outfit deiner größten Konkurrentin. Eifersucht, dass beim Geburtstagsfest der anderen immer mehr Gäste dabei sind. Du ärgerst dich, dass du nicht persönlich eingeladen wurdest, so wie einige der anderen Gäste. Eifersucht ist ein totaler Partykiller.

## **Erstgeborene**

Kommt noch etwas hinzu. Ich selbst bin der älteste Sohn meiner Eltern. Ich bin der Erstgeborene. Wie sieht das bei dir aus? Bist du die Älteste oder der Älteste?



Wenn ich mir die Erstgeborenen in der Bibel so anschau, dann finde ich es schwierig, selbst einer zu sein. Es fängt schon ganz am Anfang in der Bibel an: Kain erschlägt Abel. Kain, der Erstgeborene, ein Mörder. Prima.

Dann die Sache mit Esau, der sich von seinem jüngeren Bruder das Erstgeburtsrecht stehlen liess. Schön dumm, auf so einfache Weise reinlegt zu werden.

Und auch Jesus war ein Erstgeborener. Und wurde ja bekanntlich gekreuzigt. Etwas, das ich sicher nicht erleben möchte.

Und jetzt dieser ältere eifersüchtige Bruder. Ein richtiger Frusthaufen und Verlierertyp.

Das ist ja eine Eigenart der Erstgeborenen, dass sie zu Eifersucht neigen. Psychologen sagen, das komme daher, dass sie zuerst in ihrem Leben die Eltern ganz für sich hätten. Dann kommt ein weiteres Kind, und plötzlich müssen sie die Aufmerksamkeit mit diesem Bruder oder dieser Schwester teilen.

Als der jüngere Sohn von zuhause wegzog, war der ältere mit einem Schlag wieder der, auf den der Vater besonders stolz sein konnte. Doch dann kommt dieser Versagertyp wieder nach Hause, und der alte Herr macht eine Megaparty. Da muss ein seriöser, erfolgreicher Sohn ja fast aus der Haut fahren.

Hinzu kommt, dass wir Erstgeborenen unser Recht immer erkämpfen müssen. Wir sind die Versuchskaninchen der Eltern. Unsere Geschwister haben es dagegen leicht. Meinen wir.

Also wenn ich an meine Partys wollte, musste ich immer zu einer bestimmten Zeit zu Hause sein. Mein jüngerer Bruder dagegen ging in die Jugendgruppe der Kirche. Der konnte wegbleiben, solange er wollte. Also ich kam dann so um 00.30 Uhr nach Hause, eine halbe Stunde zu spät. Und mein Vater merkte es jedes Mal. Und mein zwei Jahre jüngerer Bruder kam um 2.00 Uhr nach Hause, und man klopfte ihm am Morgen danach noch auf die Schulter, weil er es so lange in diesem frommen Club ausgehalten hatte. Echt, ich habe ihn beneidet. Ich war eifersüchtig auf ihn. Ich konnte mich nicht freuen am Erfolg meines Bruders.

## **Nicht Party, sondern «sich freuen»**

Mir ging es in einem etwas anderen Umfeld genauso wie diesem älteren Sohn in der Geschichte: Ich fühlte mich benachteiligt. Ich hatte keinen Grund zu Freude.

Ich kann keine Party feiern, wenn mich der Anlass gar nicht freut. «Sich freuen» ist aber die entscheidende Voraussetzung für ein gelingendes Fest.

Wenn wir dieses Gleichnis von Jesus genau lesen, entdecken wir, dass das Wort «Party», «Celebration» oder «Fest» gar nicht vorkommt. Es gibt zwar in der Bibel auch ein Wort für Fest, aber das wird nur für religiöse Feste gebraucht. Wenn man damals einfach so eine Party feiern wollte, wurde das umschrieben.

Dann hiess es: «*Wir wollen uns vergnügen. Wir wollen uns freuen.*» Das Wichtigste an einem Fest ist die Freude und das Vergnügen.

Wenn du dich nicht freuen kannst, dann ist eine Party für dich kein Vergnügen. Wenn du dich nicht auf ein Fest freust, dann gehe besser gar nicht hin. Mit deinem Frust passt du dort nicht wirklich hin.

## **Einstellungssache Lebensfest**

In der Geschichte konnte sich der Vater freuen über den zurückgekehrten jüngeren Sohn. Und ich glaube, er möchte sich auch freuen über den älteren Sohn. Darum geht er zu ihm hinaus, so wie er dem jüngeren bei seiner Rückkehr entgegengegangen ist.

Den jüngeren Sohn schloss er in die Arme. Dem älteren Sohn redet er gut zu.

Und was er sagt, ist nicht ohne: Er sagt: Ich war schon immer für dich da. Die ganze Zeit gehörte dir alles, was ich besitze. Da gab es Jahre, wo nur du gewesen bist in meinem Leben. Und damit sagt der Vater auch: Du hast bis zu diesem Tag alles richtig gemacht.

Und dann erklärt er: Dein Bruder dagegen hat alles falsch gemacht. Er war weg von mir, er hat seinen Besitz verprasst, er war für mich verloren. Und nun hat er das einzig richtige getan. Er ist zu mir zurückgekehrt. Das muss man doch feiern. Da muss man sich doch freuen.

Genau so redet Gott zu Erstgeborenen. Er sagt: Schon immer bin ich für dich da gewesen. Schon immer war da Platz für dich in meiner Nähe. Alles, was ich habe, gehört auch dir. Begreife es, dann wirst du nicht mehr meinen, anderen (vielleicht sogar weniger guten) Menschen gehe es besser als dir! Höre auf zu vergleichen! Komm herein zum Fest! Feiere mit, als ein anderes Kind, das zu mir gehört, und immer wieder zu mir kommen darf!

Genau darum geht es: Vergleiche nicht! Stehe selbst vor Gott! Achte darauf, was er dir gibt! Achte darauf, wie du ihm vertraust! Kehre immer wieder zu diesem liebenden Gott zurück! Dann wirst du selbst so viel Freude erleben, dass du dich auch besser mitfreuen kannst mit den anderen Menschen, die ihre Freude wie du bei Gott finden. Gönn dir und anderen Menschen das Leben! Gönn dir und anderen Menschen eine gute Beziehung zum Vater im Himmel! Lass dich ein auf das, was dir durch Jesus Christus gegeben wird! Dann wird dein Leben zu einem Fest, einem Ort, an dem du dabei sein kannst als ein Mensch, der sich freuen kann.

Amen.

St. Gallen, 20. August 2023 – Jörg Niederer